

# Unterstützen Sie die Kinder bei der Entwicklung der Schulfähigkeit

**N**ach den Ergebnissen der PISA-Studie wurden die Rufe laut, dass Sie als Erzieherinnen die Kinder besser auf die Schule vorbereiten sollen und dass das Lernen bereits im Kindergarten beginnen müsse.

Tatsache ist, dass Sie die **Kinder** schon immer **auf die Schule vorbereiten**. Und zwar nicht nur im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, sondern **während der gesamten Kindergartenzeit**.

Tatsache ist auch, dass die **Entwicklung der Schulfähigkeit nicht programmierbar** ist. So gehört zur emotionalen Schulfähigkeit z. B., dass Kinder belastbar sind. Belastbarkeit können Sie nicht trainieren. Vielmehr ergibt sich diese Fähigkeit wie auch die anderen Fähigkeiten der 4 Schulfähigkeitsbereiche

- aus den Erlebnissen und Erfahrungen, die ein Kind in seinem bisherigen Leben gemacht hat, und daraus, wie es diese Erfahrungen verarbeitet hat,
- daraus, dass Sie die Kinder in ihrem Kindsein unterstützen. Das heißt, den Kindern zu ermöglichen, ihr Bedürfnis nach
  - Neugierde,
  - Sicherheit und
  - der Möglichkeit, neue Erfahrungen machen zu dürfen, auszuleben.

## So fördern Sie die Schulfähigkeit

Sicherlich können Sie im Kindergartenalltag viel dafür tun, um bei den **Kindern** die Entwicklung all der Fähigkeiten zu **fördern**, die die Kinder brauchen, um **schulfähig zu werden**. In der Tabelle sind exemplarisch einige Fähigkeiten der Kinder aufgeführt und was Sie dazu beitragen können, damit die Kinder diese Fähigkeiten aufbauen können. Wenn Sie die Bedürfnisse der Kinder in Ihrer Arbeit berücksichtigen, ist dies der beste Weg, um die Kinder beim Aufbau ihrer Schulfähigkeit zu unterstützen.

## Übersicht: So fördern Sie Fähigkeiten der Kinder, die zur Schulfähigkeit beitragen

Fähigkeiten der Kinder	Schulfähigkeitsbereiche, zu denen diese Fähigkeiten zählen	Voraussetzung, um diese Fähigkeit entwickeln zu können	Wie Sie die Entwicklung dieser Fähigkeiten der Kinder fördern und unterstützen können
Zusammenspiel von Gefühl und Verstand	Emotionale und kognitive Schulfähigkeit	Kinder dürfen ihre Gefühle ausleben.	Lassen Sie zu, dass die Kinder vor Wut auf den Boden stampfen, vor Freude durchs Zimmer tanzen, bei Trauer weinen oder vor Angst erstarren. Streichen Sie Sätze wie „ <i>Das ist doch nicht so schlimm</i> “ aus Ihrem Vokabular, denn damit werten Sie die Gefühle der Kinder, z. B. den Schmerz über das aufgeschlagene Knie, ab.
Das Bedürfnis, von sich aus etwas lernen zu wollen (=	Emotionale, motorische und kognitive Schulfähigkeit	Kinder können ihrem Bedürfnis nach Neugierde nachgehen.	Betrachten Sie Neugierde als etwas Wichtiges und Positives und lassen Sie den Kindern Raum, um ihre Neugierde auszuleben, indem sie z. B. den defekten Toaster auseinander schrauben oder die tote Maus

intrinsische Motivation)			näher untersuchen dürfen, die sie beim Spaziergang gefunden haben.
Konzentrationsfähigkeit und Selbstdisziplin	Motorische und kognitive Schulfähigkeit	Kinder sind viel in Bewegung.	Bewegung hilft den Kindern, aus körperlichen Anspannungen herauszukommen. Aus dem Gefühl der Entspannung heraus sind die Kinder in der Lage, konzentrierte Leistungen zu erbringen. Bauen Sie deshalb viele Bewegungsmöglichkeiten in den Tagesablauf ein, wie z. B. tägliches Spielen im Freien, Spaziergänge, Ausflüge, Bewegungsspiele.
Werte wie Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zugewandtheit anderen Menschen gegenüber, Dankbarkeit	Soziale Schulfähigkeit	Kindern werden Respekt und Achtung entgegengebracht.	Respekt und Achtung bedeuten z. B., dass <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sie Kinder als vollwertige Gesprächspartner annehmen,</li> <li>▪ ihnen zuhören und ihre Vorschläge mit den Ihren sorgsam abwägen,</li> <li>▪ Sie die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen annehmen,</li> <li>▪ Sie aktiv und optimistisch am Leben der Kinder teilnehmen.</li> </ul>
Konstruktives Handeln und Denken	Motorische und kognitive Schulfähigkeit	Kinder sind umgeben von optimistischen Erzieherinnen.	Mit Ihrem Optimismus motivieren Sie die Kinder, Wagnisse einzugehen und neue Aufgaben als Herausforderungen zu sehen. Optimistische Kinder sind überzeugt, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt.